

Insel Verlag

Leseprobe



Witzel, Michael E. J. / Goto, Toshifumi / Scarlata, Salvatore
Rig-Veda – Das heilige Wissen

Dritter bis fünfter Liederkreis
Aus dem vedischen Sanskrit übersetzt und herausgegeben von Michael Witzel, Toshifumi
Goto und Salvatore Scarlata

© Insel Verlag
978-3-458-70042-5

VDR

RIG-VEDA

DAS HEILIGE WISSEN

DRITTER BIS FÜNFTER LIEDERKREIS

Aus dem vedischen Sanskrit übersetzt und herausgegeben von
Michael Witzel (Buch III), Toshifumi Gotō (Buch IV)
und Salvatore Scarlata (Buch V)

VERLAG DER
WELTRELIGIONEN

Gefördert durch die
Udo Keller Stiftung Forum Humanum

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet abrufbar.
<http://dnb.d-nb.de>

Erste Auflage 2013
© Verlag der Weltreligionen
im Insel Verlag Berlin 2013
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Umschlag: Hermann Michels und Regina Göllner
Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim
Bindung: Buchbinderei Lachenmaier, Reutlingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-70042-5

RIG-VEDA
DRITTER BIS FÜNFTER LIEDERKREIS

INHALT

Rig-Veda – Das heilige Wissen	9
Dritter Liederkreis	9
Vierter Liederkreis	111
Fünfter Liederkreis	213
Kommentar	345
Stellenkommentar	347
Glossar	635
Verzeichnis der wichtigsten grammatikalischen und rhetorischen Begriffe	676
Siglen- und Literaturverzeichnis	681
Zur Transliteration und Aussprache	702
Häufig benutzte Zeichen und Kürzel	706
Ausführliches Inhaltsverzeichnis	707

DRITTER LIEDERKREIS
(*maṇḍala 3*)

DAS BUCH DER VIŚVĀMITRAS

- 5 Mit seinen reinen Gliedern den Raum durchdringend,
 seine Geisteskraft klärend durch die Klärung(smittel) der Seher,
 in Glut sich kleidend und in die Lebensdauer der Wasser,
 zeigt er seine hohen, vollkommenen Schönheiten.
- 6 Er ist zu ihnen [den Strömen] gewandert, den nicht essenden
 und nicht zu täuschenden,
 den jüngsten (Strömen/Töchtern) des Himmels,
 den unbekleideten und (doch) nicht nackten.
 Die alten, (immer) jungen, von gleichem Ursprung,
 haben dort den Embryo empfangen, die sieben Stimmen.
- 7 Ausgebreitet sind seine zusammengefalteten (Glieder?),
 die bunten,
 am Standort der ausgelassenen Butter, im Strom der Süßigkeiten.
 Dort standen die schwellenden Milchkühe.
 Die Mütter des Kunstfertigen sind die beiden großen
 einander zugekehrten [Rodasī].
- 8 Getragen bist du, Sohn der Kraft, aufgeleuchtet,
 lichte, grelle, wunderbare Erscheinungen annehmend.
 Es triefen die Ströme der süßen, ausgelassenen Butter (dort),
 wo der Stier durch Sehergabe [*kāvya*] gewachsen ist.
- 9 Des Vaters Euter fand er gleich bei seiner Geburt;
 (hervor) ließ er dessen Milchströme strömen, (hervor) dessen
 Redeströme [*dbēnā*].
 Der verborgen vor [?] seinen freundlichen Gefährten Wandelnde
 ist vor des Himmels jüngsten (Töchtern/Strömen) nicht
 verborgen.
- 10 Als Embryo sowohl seines Vaters als auch seines Erzeugers
 hat er sich (selbst) getragen;
 viele säugte er alleine, die Strotzenden.
 Für den reinen Stier sind die beiden (nahen) Verwandten
 [Rodasī] seine gemeinsamen Frauen.
 Behüte für ihn seine beiden menschlichen (Frauen)!

Alle Sterblichen hast du (friedlich) verweilen lassen als Hausherr;
den Göttern ziehst du erfolgreich als Wagenlenker nach.

- 18 In das Haus der Sterblichen hat sich der Unsterbliche
als König richtig gesetzt, die Opferverteilungen zum Gelingen
bringend.
Mit ausgelassener Butter als Gesicht ist er jetzt weithin
aufgeleuchtet,
Agni, der alle Schergaben [*kāvya*] kennt.
- 19 Komm zu uns mit deinen freundlichen Gefährten,
du, der Große, mit deinen großen Hilfen, eilend!
Reichlichen, über (die Not) bringenden Reichtum,
einen gut beleumundeten, ruhmreichen Anteil schaffe uns!
- 20 Diese deine alten Geburten, o Agni, (und)
deine jüngsten habe ich jetzt dir, dem Uralten, verkündet.
Diese großen Soma-Pressungen sind für den Stier
hergerichtet.
Menschenalter nach Menschenalter ist Jātavedas eingesetzt
worden.
- 21 Geschlecht nach Geschlecht eingesetzt, wird
der nicht ermattende Jātavedas von den Viśvāmitras
angezündet.
Wir möchten an dieses Opferwürdigen Gunst,
an seinem glückbringenden Wohlwollen teilhaftig sein.
- 22 Dieses Opfer versetze du, o Machtvoller,
unter die Götter, du Schöngestekräftiger [*sukrātu*], für uns
spendend!
Überreiche uns, o Hotar, hohe Labungen;
Agni, opfere dir große, bewegliche Habe herbei!
- 23 Agni, lasse Labung (und) den vielwunderkräftigen Gewinn
der Kuh gelingen
für den am häufigsten (rituell) Anrufenden!

Möge für uns ein leiblicher Sohn dasein, das Geschlecht
 fortpflanzend.
 Agni, dies dein Wohlwollen werde uns zuteil!

III.2 (236) An Agni Vaiśvānara

- 1 Für Vaiśvānara, den Mehrer der Wahrheitskraft [*ṛtá*], erzeugen
 wir ein Fest [*dbiṣánā*],
 geläutert wie ausgelassene Butter, für Agni.
 Aufs neue fügen ihn, den Hotar auch (schon) des Manu,
 die Sänger [*vāghát*]
 mit (ihrer) Einsicht zusammen wie das Beil (des
 Wagenbauers) den Streitwagen.
- 2 Er erleuchtet bei seiner Geburt beide Welthälften [*Ródasī*];
 er wurde der verehrungswürdige Sohn beider Mütter.
 Der Fahrer der Opferspeise ist Agni, nicht alternd, (uns)
 geneigt gemacht,
 der schwer zu betrügende Gast der Lagerstätten [*viś*], der
 strahlenreiche.
- 3 Mit der Geisteskraft eines Geschickten, beim Ausbreiten
 der Überlegenheit,
 erzeugten die Götter den Agni mit (ihren) Einsichten,
 der mit Erstrahlen aufgeleuchtet ist, den an Licht Großen.
 Wie einem Rennpferd, das den Rennpreis gewinnen soll,
 rede ich zu.
- 4 Wir, die des Erfreulichen (Agni) (Rennpreis) gewinnen
 wollen, den wünschenswerten,
 erwählen den nicht bescheidenen, preiswürdigen Rennpreis
 (Agnis),
 die Schenkung der Bhrgus, den Uśij, der die Geisteskraft eines
 Sehers besitzt,
 den Agni, den mit himmlischer Glut Strahlenden.

- 5 Den Agni haben die Leute, um sein Wohlwollen (zu gewinnen), vorangestellt, den Rennpreisberühmten, wenn/indem sie hier die Opferstreu herumlegen, mit ausgestrecktem Opferlöffel [*sruć*], den schön aufleuchtenden (Agni), den für alle Götter geeigneten, den Rudra der Opfer, dessen Labung für die geschäftigen (Priester) erfolgreich wird.
- 6 Lauterflammender! Um deinen Wohnsitz herum, du Hotar, (sitzen) ja bei den Opfern die Männer auf der herumgelegten Opferstreu; o Agni, (deine) Gunst (und) Kameradschaft suchend, sitzen sie (da). Verschaffe ihnen (beweglichen) Besitz!
- 7 Er füllte beide Welthälften an (und) das große Sonnenlicht, als die geschäftigen (Priester) ihn, den (gerade) Geborenen, festhielten. Er wird für die Opferhandlung herumgeführt, der Seher, wie ein Rennpferd zur Rennpreisgewinnung, der (uns) geneigt Gemachte.
- 8 Verehrt den Verteiler der Opferspeise, der die Opferhandlung gut ausführt; huldigt dem häuslichen Jātavedas! Der Wagenfahrer der hohen Wahrheitskraft, der grenzenlose Agni, wurde der Vorangestellte [Priester] der Götter.
- 9 Drei Brennscheite [*samidh*] für den ringsum (wandelnden), jugendkräftigen Agni läuterten die unsterblichen Uśij. Während sie eines von diesen (Brennscheiten) für den Sterblichen zum Nutzen bestimmten, sind die zwei (anderen) in die blutsverwandte Welt gegangen.
- 10 Den Seher, den Lagerherrn der Lagerstätten, ihn machten die menschlichen Labungen ganz scharf wie eine Axt.

Stets wirkend zieht er auf- und abwärts.

Seinen Embryo [*gárbha*] hat er in diesen Wesen festgemacht.

- 11 Er regt sich in den (Mutter-)Leibern, vorauswissend,
 der Stier in den bunten, brüllend wie ein Löwe,
 der Vaiśvānara mit breiter Fläche, der Unsterbliche,
 Güter (und) Schätze schenkend für den (Opfer-)Spender.
- 12 Vaiśvānara hat in alter Weise die Himmelskuppe erstiegen,
 des Himmels Rücken, sich über die Wohldenkenden glücklich
 fühlend.
 Wie früher dem Menschen Reichtum erzeugend,
 auf gleicher Bahn geht er herum, der Wachsame.
- 13 Den wahrhaften [*ṛtāvan*], opferwürdigen, erregten (Dichter),
 den preiswürdigen,
 den sich Mātariśvan verschafft hat, im Himmel seinen
 Wohnsitz (habend),
 ihn, dessen Zug prächtig ist, den Falbhaarigen, bitten wir,
 den schön leuchtenden Agni, um erneutes Wohlergehen.
- 14 Wie die helle (Sonne) bei ihrem Zug regsam, den Anblick
 des Sonnenlichtes habend,
 des Himmels Zeichen, im Lichtraum verweilend,
 beim Morgengrauen wach,
 den Agni, das unwiderstehliche Haupt des Himmels, den
 bitten wir laut mit Verehrung, den Rennpreise Besitzenden.
- 15 Den erfreulichen Hotar, den lauterem, nicht doppel(züngigen),
 den Hausherrn, den Preiswürdigen, den (über) alle
 Völkergrenzen (hinaus Gepriesenen),
 den wie einen Streitwagen für eine Wundererscheinung
 Prächtigen, den Gerngesehenen,
 den von Manu Eingesetzten bitten wir immer um Reichtümer.

III.3 (237) *An Agni Vaiśvānara*

- 1 Dem Vaiśvānara von breiter Fläche teilen sie (stets)
die Schätze der begeisterten (Rede) genügend zu, um auf
(sicherem) Boden zu gehen,
denn der unsterbliche Agni huldigt den Göttern,
und er verdirbt von jeher nicht die Sitten [*dhárman*].
- 2 Zwischen beiden Welthälften, als Bote fährt der Kunstfertige
zwischen beiden Welten schnell hin,
als Hotar eingesetzt, als Vorangestellter [Priester] des Menschen.
Seinen hohen Wohnsitz stärkt er an (allen) Tagen.
Von den Göttern erwünscht ist Agni, der Einsichtsreiche.
- 3 (Agni), das Zeichen der Opfer, der die Opferverteilung
gelingen läßt,
die erregten (Dichter) verherrlichen den Agni mit ihren Einsichten,
auf dem sie ihre Werke, ihre Willkommenslieder
zusammengelegt haben;
von dem begehrt der Opferherr die Gunst(-Beweise).
- 4 Der Vater der Opfer, der Asura derer, die sich auf die
(dichterische) Erregung verstehen [*vipaścít*],
ist Agni, das Maß und die Richtschnur [*vayúna*] der Sänger.
Eingedrungen ist er in die beiden vielgestaltigen Welthälften,
der Vielliebe erfreut sich an den Satzungen, der Seher.
- 5 Den goldglänzenden [*candrá*] Agni mit goldglänzenden
Wagen, dessen Gebot
falb [*hári*] ist, den Vaiśvānara, der im Wasser wohnt,
das Sonnenlicht findet,
den Untertauchenden, Schnellen, mit Stärken Umhüllten,
Wilden, Glanzreichen,
(ihn) haben die Götter hierhergesetzt.

- 6 Agni, der, von den Göttern und den Leuten des Manuſ
 (aufgefordert),
 das reichverzierte Opfer durch die (dichterische) Eingebung
 ausspannt.
 Als Wagenfahrer fährt er schnell zwischen (beiden Welthälften),
 dessen Labungen für die werktätigen (Priester) erfolgreich werden,
 der rasche Hausherr, der üble Nachrede entfernt.
- 7 Agni! Erwache in (unserer) Lebensspanne mit schöner
 Nachkommenschaft,
 schwill an mit Kraft, leuchte uns Labung zusammen!
 Treibe die Kräfte an, und große, du Wachsame!
 Du bist der Uſij der Götter, der gute Geisteskraft besitzende
 (Schöpfer) der erregten (Dichtung).
- 8 Den Herrn der Lagerstätten, den stets jugendfrischen Gast,
 den Lenker der Gedanken und den Uſij der Priester,
 das sichtbare (Zeichen) des Opfers, den Jātavedas
 preisen die Männer mit Verehrung, mit Eifer, damit
 (das Opfer) wachse.
- 9 Der weithin erstrahlende, erfreuliche Gott
 um(gibt schützend) die Wohnsitze.
 Agni ist mit Kraft entstanden, er mit schönem Streitwagen.
 Seine Gebote, des reichernährenden, wollen wir
 im Haus fördern, mit schön gewirkten (Liedern).
- 10 Vaiśvānara! An deinen Stätten habe ich mich erfreut,
 durch die du der Finder des Sonnenlichtes wurdest, du
 weithin Sehender.
 (Gerade) geboren fülltest du (alle) Wesen aus, die beiden
 Welthälften.
 Agni! Alle diese (Wesen) umfassend bist du, mit eigener (Kraft).
- 11 Aus des Vaiśvānara Wunderkräften ließ er
 den hohen (Samen? Glanz?)
 fließen mit gutem Werk, der einzige Seher.

